

Schlussakkord dem Drohnenmord

Lebenslaute-Aktion 2016

AFRICOM, Stuttgart

Texte für das Blockadekonzert am 29.8.16 in Stuttgart-Möhringen

1) Begrüßung:

Guten Tag! Sehr geehrte Damen und Herren,

die Musik-und Aktionsgruppe „Lebenslaute“ begrüßt Sie zum Blockadekonzert.

Wir haben alle 4 Zugänge des Africom-Geländes heute früh ab 6 Uhr musikalisch blockiert.

Das Motto unserer Aktion heißt „Schlussakkord dem Drohnenmord“.

Wir wollen mit dieser Aktion darauf aufmerksam machen und dagegen protestieren, dass hier von deutschem Boden Krieg ausgeht. Nach Artikel 26 unseres Grundgesetzes ist das bei Strafe verboten. Das Grundgesetz wird hier jeden Tag missachtet.

Von Stuttgart aus wird Drohnenkrieg in Afrika geführt. Hier hinter uns, in den Kelley-Barracks, werden Todeslisten erstellt und Befehle zum Ermorden von Menschen erteilt, die auf diese Listen geraten sind, weil sie verdächtigt wurden, Feinde Amerikas zu sein.

Da die Africom-Einsätze außerhalb des NATO-Gebiets stattfinden, hätte „die Einrichtung und Nutzung des AFRICOM-Hauptquartiers auf deutschem Hoheitsgebiet der parlamentarischen Zustimmung von Bundestag und Bundesrat bedurft“, so der ehemalige Bundesverwaltungsrichter Deiseroth. Aber kein Bundestagsabgeordneter und kein Mitglied des Bundesrats hat jemals über AFRICOM abgestimmt: ein Skandal für unsere Parlamente, ein Skandal für unsere Demokratie.

Sie hören zuerst

2) Drohnenkrieg

Die Drohnen starten vom Africom- Außenposten in Dschibuti am Horn von Afrika. Die USA unterhalten dort das „Camp Lemonnier“, wo 4000 Soldaten stationiert sind. Hier befinden sich die fliegenden Mordmaschinen mit den vielsagenden Bezeichnungen Predator = Raubtier und Reaper = Sensenmann. Per Joystick werden sie von den Drohnenpiloten gelenkt und mit ihren tödlichen Hellfire- (Höllengefeuer-) Raketen zu ihren menschlichen Zielen gesteuert.

Aber hier in Stuttgart werden die Ziele definiert - das heißt, die von den USA als gefährlich eingestuften Menschen, die, um es brutal zu sagen, zum Abschuss freigegeben, ohne irgendein Verfahren hingerichtet werden, ohne Urteil, einfach so: Mord aus heiterem Himmel, Terror aus der Luft. Diese menschlichen Ziele werden von Stuttgart aus beobachtet, ihr Aufenthalt und ihre Kontakte kontinuierlich registriert. Zu diesem Zweck unterhalten die USA ein Netz von Stützpunkten mit kleinen Spionage-Flugzeugen auf afrikanischen Flugplätzen. Diese Flugzeuge sind mit modernsten Videoanlagen, Wärmebildkameras sowie Technik zur Ortung und zum Abhören von Mobiltelefonen ausgerüstet. Mit den erhaltenen Informationen beschäftigen sich hier in der Plieninger Straße sogenannte Analysten; am Ende der Auswertung steht die „Nominierung“ der für gezielte Tötung vorgesehenen Menschen, die „Kill List“. Bevor die Hinrichtungen in die Tat umgesetzt werden, muss der US-Präsident die „Todesurteile“ unterschreiben.

Die technische Ausführung der Morde aus der Luft obliegt spezialisierten „Drohnenpiloten“. Sie sitzen an ihren Computern in New Mexico, Nevada, Arizona oder Missouri. Der physisch und psychisch große Abstand der Tötenden zu ihren Opfern und das Fehlen jeglicher Gefahr für die „eigenen Leute“ senken die Hemmschwelle, Kriege zu beginnen und zu führen.

Jetzt kommt wieder Musik:

3) Deutschland macht sich mitschuldig am Terror aus der Luft, indem es Africom beherbergt.

Aber nicht genug mit der deutschen Unterstützung des US-Drohnenkriegs: Die Bundeswehr arbeitet daran, eigene bewaffnete Drohnen zu bekommen. 2020 soll eine europäische Kampfdrohne einsatzbereit sein. Bis dahin will die Bundeswehr Drohnen leasen. Wofür die Bundeswehr die fliegenden Mordgeräte braucht, ist ihr Geheimnis.

Eine unserer Forderungen ist: Keine Kampfdrohnen für die Bundeswehr!
Eine andere: Africom und Eucom schließen!

4) Ein paar Worte über uns:

Das musikalische Netzwerk „Lebenslaute“ gibt es seit genau 30 Jahren, als im Jahr 1986 in Mutlangen die erste Musikblockade stattfand, damals gegen Atomraketen. Jedes Jahr steht seither eine große Konzert-Aktion an einem lebensbedrohenden Ort auf dem Programm, beispielsweise auf einem Truppenübungsplatz, vor einer Atomanlage, einem Gentechnikfeld, einem Abschiebegefängnis oder vor den Toren einer Waffenfabrik. Mit den grundsätzlich gewaltfreien Aktionen zivilen Ungehorsams in Kombination mit klassischer Musik suchen wir die politische Auseinandersetzung. Was uns eint und zur Gruppe Lebenslaute zusammenführt, ist die Lust, gemeinsam zu musizieren und mit der Musik am ungewöhnlichen Ort ein starkes Zeichen zu setzen für Frieden und Menschenrechte, für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, gegen Diskriminierung und Krieg.

Jetzt hören Sie

5) Für gute Zusammenarbeit bei der Vorbereitung dieser Aktion danken wir dem „Aktionsbündnis AFRICOM und EUCOM schließen“, dem Verein „Die Anstifter“, dem „Friedensbündnis Esslingen“ und der Eine-Welt-Gruppe St. Antonius-Hohenheim.

Wir bedanken uns auch bei mehreren Kirchengemeinden, ohne deren Hilfe wir diese Aktionstage nicht hätten durchführen können: Die Evangelischen Kirchengemeinden der Versöhnungskirche und der Johanneskirche aus Esslingen stellten uns eine Woche lang ihre Räumlichkeiten zur Verfügung für Proben, Besprechungen und sogar zum Übernachten. Auf Vermittlung der ökumenischen Hochschulgemeinde Hohenheim konnten wir das katholische Gemeindehaus Plieningen nutzen, und die Evangelische Kirche Plieningen-Hohenheim hat zugestimmt, dass wir dort unser Vorkonzert geben durften.

Nun folgt zum Abschluss unseres Konzerts